Abend-Ausgabe.

Saale-Zeitung.

Bezugspreis
für Halle vierteljährlich 2,50 M., bei zweimaliger Zustellung 2,75 M., durch die Post 3,25 M., ausschl. Zustellungsgebühr. Bestellungen werden von allen Reichspostanstalten angenommen. Im amtlichen Zeitungs-Verzeichniß unter Nr. 3553 eingetragen.

Für die Redaktion verantwortlich: Max Scharre in Halle. Sprechstunden von 10½ bis 12½ Uhr. [Fernsprecher: Redaktion Nr. 2532. — Expedition Nr. 176.]

Sechsunddreißigster Jahrgang.

Anzeigen
werden die Spaltenzeile oder deren Raum mit 30 Pfg., solche aus Halle mit 20 Pfg. berechnet und in der Expedition, von unseren Annahmestellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen. Reklamen die Zeile 75 Pf. Erscheint wöchentlich zweimal; Sonntags und Montags einmal, sonst zweimal täglich.

[Der Abdruck unserer Original-Artikel ist nicht gestattet.]

Nr. 548. Halle a. d. Saale, Sonnabend, den 22. November 1902.

Polizeiliche Mißgriffe.

Von sozialdemokratischer Seite ist im Reichstag eine Interpellation eingebracht worden, in der die Anfrage gestellt wird, welche Maßregeln der Reichskanzler zu ergreifen beabsichtigt, um den in der letzten Zeit sich häufenden Uebergriffen von Polizei und richterlichen Behörden entgegenzuwirken. Auf diese Anfrage, die heute zur Verhandlung kommt, wird der Reichskanzler oder sein Vertreter wahrscheinlich erklären, daß es nicht Sache des Reichskanzlers, sondern der Justiz- und Polizeiverwaltungen der Einzelstaaten sei, Uebergriffen von Polizei und richterlichen Behörden entgegenzuwirken. Die parlamentarische Erörterung der zahlreichen polizeilichen Mißgriffe und Uebergriffe ist daher zweckmäßig, nicht im Reichstag, sondern in den Landtagen der Einzelstaaten zu führen, in welchen solche Uebergriffe vorgekommen sind. Die weitere Anfrage der sozialdemokratischen Interpellation, ob der Reichskanzler beabsichtigt, in Bälde dem Reichstag den Entwurf eines Gesetzes über den Strafvollzug vorzulegen, gehört allerdings vor das Forum des Reichstags. Aber diese Frage wird ohnehin alljährlich beim Etat des Reichsjustizamts gestellt, und auch in diesem Jahr wird sicherlich über die Reform des Strafvollzugs, wie über sonstige Reformen der Rechtsprechung ausführlich verhandelt werden.

Wenn auch nach Lage der Sache befriedigende Erklärungen des Reichskanzlers nicht zu erwarten stehen, so bietet die Interpellation doch Gelegenheit, die verschiedenen Uebergriffe von Polizei und richterlichen Behörden, die in der letzten Zeit so großes und berechtigtes Aufsehen erregt haben, kritisch zu erörtern. Es sind Personen auf Grund einer Verwechselung festgenommen worden; sie haben einen mit Leichtigkeit zu erbrechenden Beweis angeboten, der sofortige Klarstellung zur Folge gehabt haben würde, die Beweisführung wurde ihnen abgeschlagen und dadurch die Freiheitsberaubung verlängert. Es sind Personen aus sehr ansehnbaren Gründen verhaftet und in das Gefängniß gesetzt worden; sie sind dort tagelang ohne Vernehmung, ja zuweilen ohne Speise und Trank geblieben. Es sind Personen, die weder einer ehrenrührigen Handlung beschuldigt, noch der Flucht verdächtig waren, verhaftet, gefesselt und mit Verbrechern zusammengeschlossen transportirt worden. Eine ehrbare Frau ist nach einer verletzenden körperlichen Untersuchung tagelang mit Dirnen zusammengesperrt worden, obwohl die Voraussetzung zu dieser Maßregel sich nachher als völlig grundlos erwiesen hat.

Wohl selten sind derartige Beschwerden in solcher Fülle aufgetaucht wie in der letzten Zeit. Mißgriffe einzelner Beamten werden nie ganz zu vermeiden sein. Wenn aber so häufige und so schwere Mißgriffe vorkommen, wie das in der letzten Zeit der Fall gewesen ist, so bekundet das die Mangelhaftigkeit des ganzen Systems, das einer Reform dringend bedarf. Der preußische Minister des Innern soll eine Untersuchung der in letzter Zeit vorgekommenen polizeilichen Uebergriffe veranlaßt haben. Im preußischen Abgeordnetenhause wird dem Minister Gelegenheit gegeben werden, die Ergebnisse dieser Untersuchung dem Hause mitzuteilen. Aber wir besorgen, daß auch künftig der Minister und seine Kollegen in solchen Fällen bemüht sein werden, alle Umstände in das beste Licht zu setzen, die etwa zur Milderung der Schuld des angeklagten Beamten herangezogen werden könnten. Die Verwaltung muß den ihnen unterstellten Beamten energisch klar machen, daß sie die persönliche Ehre und die Freiheit der Bürger zu respektiren haben.

Leider hat die Rechtsprechung des Reichsgerichts es erheblich erschwert, Uebergriffe von Beamten zur Rechenschaft zu ziehen. Der § 341 des Strafgesetzbuchs bedroht zwar einen Beamten, der vorsätzlich, ohne hierzu berechtigt zu sein, eine Verhaftung, vorläufige Ergreifung und Festnahme vornimmt oder vornehmen läßt oder die Dauer einer Freiheitsentziehung verlängert mit Strafe. Aber nach der Rechtsauslegung des Reichsgerichts wird die Strafbarkeit ausgeschlossen durch den Irrthum des Beamten, vermöge dessen er sich für die Verhaftung für berechtigt hielt und zwar nicht nur, wenn er sich über die thatsächlichen Voraussetzungen der Verhaftung irrte, also bei einer Personenverwechselung, sondern auch, wenn er die rechtlichen Bestimmungen oder seine Instruktion falsch auffaßte oder nicht kannte. Nach dieser Auslegung giebt der Einwand, der Beamte habe sich über den Sinn des Gesetzes geirrt, einen fast sicheren Rückhalt. Hier muß Wandel geschaffen werden. Von jedem Beamten muß verlangt werden, daß er die für seinen Pflichtenkreis erlassenen Gesetze und Instruktionen kennt und sein Amt mit der genauesten Aufmerksamkeit ausübt. Anderenfalls muß er im Hinblick auf die Bedeutung, die der Schutz der persönlichen Freiheit hat, auch strafrechtlich verantwortlich gemacht werden. Das Reichsgericht hat auch dem § 113 des Strafgesetzbuchs, der vom Widerstand gegen die Staatsgewalt handelt, eine derartig weite Auslegung gegeben, daß man sich nicht wundern kann, wenn Ausschreitungen von Beamten vorkommen. □

Deutsches Reich.

Gewerbliche Entwicklung.

Die Behauptung der Gegner unserer bisherigen Handelsverträge, diese hätten nur der Groß-Industrie und dem Groß-Handel wirklichen Nutzen gewährt, dagegen den Aufsaugungsprozeß der kleineren Betriebe, des Mittelstandes beschleunigt, wird abermals widerlegt durch die Ergebnisse der Gewerbesteuer-Veranlagung in Preußen, die in Heft 43 der „Mittheilungen aus der Verwaltung der direkten Steuern" veröffentlicht sind. Danach entfielen Steuerpflichtige:

auf Klasse	1893 Zahl	1893 v. H.	1901 Zahl	1901 v. H.	Zunahme v. H.
I . . .	3389	0,8	6943	1,3	104,9
II . . .	8854	2,0	10,577	2,0	19,5
III . . .	72,897	16,6	87,413	16,2	19,9
IV . . .	353,800	80,6	436,205	80,6	23,3
zusammen	438,940	100,0	541,138	100,0	23,3

Ferner betrug das Veranlagungssoll

in Klasse	1893 M.	1893 v. H.	1901 M.	1901 v. H.	Zunahme v. H.
I . . .	5,932,622	29,7	15,355,430	47,1	158,8
II . . .	2,595,684	13,0	3,195,898	9,8	[illegible]
III . . .	5,758,568	28,9	7,027,117	21,6	22,0
IV . . .	5,668,976	28,4	7,011,860	21,5	23,8
zusammen	19,950,910	100,0	32,590,305	100,0	63,4

Das starke Anwachsen der I. Klasse ist dadurch hervorgerufen, daß erst seit dem 1. April 1895 die früher der Gewerbesteuer nicht unterworfenen Gewerbebetriebe des Staates, der Reichsbank, kommunaler und anderer öffentlicher Verbände, ferner auch Bergwerke, Gruben und Brüche, sowie die landwirthschaftlichen Brannntweinbrennereien mit veranlagt sind. Berücksichtigt man, daß die Zahl der Bergwerke, die doch mit wenigen Ausnahmen der ersten Steuerklasse angehören, 1900 sich auf 2241 belief, daß es 1895 über 400 Steinbruchsbetriebe mit mehr als je 50 Arbeitern gab, daß die großen städtischen Gasanstalten, Wasserwerke usw. nach Hunderten zählen, so ergiebt sich, daß die wirkliche Vermehrung der Großbetriebe nur eine geringe ist (zwischen 10 und 20 Proz.). In der II., III. und IV. Klasse hat die Zahl der Betriebe also wahrscheinlich erheblich mehr zugenommen (um 20—24 Proz.). Daß ihr Veranlagungssoll nur in wenig klärkerem Maße stieg, beruht auf der Besteuerung nach festen Mittelsätzen (300, 80, 16 M.), welche jede erhebliche Steigerung des Durchschnitts-Steuersatzes ausschließt. Dagegen ist der Durchschnittssatz in der I. Klasse (und 1 Proz. des Ertrages) beträchtlich gestiegen, von 1751 auf 2251 M. Das ist natürlich in erster Linie ebenfalls auf die Einbeziehung der sehr ertragreichen Bergwerke seit 1895 zurückzuführen. Die beiden ersten Klassen tragen zusammen seit mehreren Jahren schon über die Hälfte der gesammten Gewerbesteuer. Die Entwicklung hat also zur Entlastung der mittleren und kleineren Betriebe und zu ihrer Förderung beigetragen. *

Politisches.

* Daß der Freisinn bei jeder denkbaren Gelegenheit böswilliger Obstruktionsversuche bezichtigt wird, nimmt uns bei der Leidenschaftlichkeit, die im Kampfe um den Zolltarif vor keinem Mittel mehr zurückbebt, wenig wunder. Es erscheint in den meisten Fällen auch völlig zwecklos, sich zur Abweisung solcher immer wieder erhobenen Verdächtigungen in polemische Erörterungen einzulassen. Daß die „Rechte" aber manchmal an den „Unrechten" kommt, der ihren Behauptungen mit so und so viel Thatsachen ohne weiteres entgegentritt, beweist gegenwärtig wieder einmal die „Weser-Ztg.", die auch die Obstruktion gefördert haben sollte. Das Blatt verwahrt sich energisch dagegen und bemerkt gleichzeitig dabei, daß es sich gerade „Uninteressirtheit den Staaten gegenüber" rühmen könne, es habe an dieser Uninteressirtheit sogar festgehalten, „als dem Seehandel und der Schiffahrt sehr bedeutsame Geschenke für ihren Umfang angeboten worden seien." Diese Bemerkung hat nun der „Kreuzzeitung" gleich ein ganzes Bündel neugieriger Fragen entlockt: „Wer hatte denn jene Geschenke angeboten? Worin haben sie bestanden? Waren sie nicht etwa bedeutsam genug?" Die „Weser-Ztg." befriedigt jetzt die Neugierde des preußischen Junkerorgans, indem sie an vier besonders markante Fälle schwerwiegender Anerbietungen erinnert. An die im Jahre 1877 den Rhedereien angebotenen, von ihnen aber abgelehnten allgemeinen Staatssubventionen; an den später gemachten vergeblichen Versuch eines Bremenser früheren freihändlerischen Abgeordneten, die Zustimmung der Seestädte zu der Schutzzollpolitik durch die Gewährung der Surtaxe d'Entrepôt zu gewinnen; an die später in der Hauptsache auf das Programm der Schiffahrtssubventionen basirte Kandidatur des Legationsraths von Kusserow und an dem bekannten Versuch des Fürsten Bismarck, Bremen durch seinen Abgeordneten H. H. Meier für das Tabaksmonopol zu gewinnen. Bismarck bot sogar an, daß die gesammte Einfuhr ausländischen Tabaks über Bremen geschehen, daß hier Fabriken und der technische Theil der Monopolverwaltung errichtet werden solle. Aber ganz Bremen wies im Vernehmen mit seinem Reichstagsabgeordneten derartige Anerbietungen ab. — Nun wird die Neugier der „Kreuzztg." hoffentlich befriedigt sein.

* Die Berl. Pol. Nachr.", die, wie berichtet, kürzlich erst von Großthaten sprachen, welche die Agrarier in Sachen des Zolltarifs zu vollbringen hätten, schreibt nun wieder: Gegenüber den Bedrohungen, mit welchen jetzt der „Bund der Landwirthe" vielfach arbeitet, ist das sicherste und unfehlbar wirkende Abwehrmittel die Verständigung mit den verbündeten Regierungen über die Zolltarifvorlage. — Solch fortwährender Meinungswechsel ist charakteristisch für die Mehrheitsparteien im Verlauf der Zolltarifberathungen. Bald so, bald wieder anders, wie's trefft! Die Agrarier wollen bekanntlich vom Reichskanzler in den letzten Tagen auch wieder gar nichts wissen, nachdem sie vor kurzem erst vom Grafen Bülow eine „hohe Meinung" hatten. Jetzt schreibt nämlich die „Deutsche Agrarkorrespondenz":

„Es wird lange dauern, bis Sie wieder einen so agrarischen Reichskanzler bekommen" — meint Graf Bülow. „Es wird lange dauern, bis wir wieder einen Kanzler bekommen, der so viel verspricht und so wenig erfüllt" — meinen die Landwirthe.

Wenn Herr v. Wangenheim Reichskanzler wäre, würde er den Landwirthen gewiß noch viel mehr versprechen und seine Zusagen auch erfüllen — wenn die Staatswohlfahrt es ihm gestattete.

* Ueber die weitere Behandlung des Zolltarifs meldet ein der Mehrheit nahestehender Berichterstatter: „Es ist endgiltig entschieden, daß nach dem Abschlusse der zweiten Berathung des Tarifgesetzes das Plenum zur zweiten Berathung des Tarifs selbst übergehen wird. Alle Vorschläge, auf die zweite die dritte Berathung des Tarifgesetzes folgen zu lassen, oder gar die Berathung des Tarifes durch eine allgemeine Resolution zu ersetzen, sind ins Wasser gefallen." — Die Nachricht ist bei dem gegenwärtigen Kreuz und Quer von Meldungen mit doppelter Vorsicht aufzunehmen.

Volkswirthschaftliches.

* Der Geschäftsführende Ausschuß des Bundes der Industriellen hat in seiner letzten Sitzung die Frage der Errichtung einer Reichshandelsstelle eingehend erörtert, da in weiten Kreisen eine Beunruhigung über die Verschleppung dieses Projekts herrscht. Die Gründe hierfür liegen in erster Linie in der immer noch nicht erfolgten Antwort des Reichsamts des Innern auf den Antrag des Ausschusses für die Errichtung einer Reichshandelsstelle", das aus Reichsmitteln ein Betrag in gleicher Höhe wie der aus privaten Mitteln aufzubringende bewilligt werde. Die Veröffentlichung der Antwort des Bundes der Industriellen auf die Anfrage des Staatssekretärs des Innern bezüglich der Ausgestaltung der „Nachrichten für Handel und Industrie" dürfte am besten zur Aufklärung und zur Darlegung derjenigen Gründe dienen, die gegen eine amtliche Reichshandelsstelle und für eine Mitwirkung der Interessenten sprechen; es geht daraus hervor, daß die Errichtung einer Reichshandelsstelle im Sinne der Vorschläge des Ausschusses unbedingt erforderlich ist, um die Arbeiten der Regierung für die Interessenten wirklich fruchtbringend zu gestalten. Die Eingabe hebt besonders hervor,

daß den „Nachrichten für Handel und Industrie" der organische Zusammenhang mit den Interessenten fehle und daß die Tagespresse auch infolge der nicht immer zweckmäßigen Bearbeitung des Materials verhältnißmäßig außerordentlich wenig daraus entnehmen könne. Der Aufwand von anerkennenswerther Arbeit der Regierungsbeamten entspräche nicht der Fruchtbarmachung der „Nachrichten" für die interessirten Kreise, weil den Bearbeitern naturgemäß die Möglichkeit in hinlänglichem Maße fehle, die einschlägigen Verhältnisse zu beurtheilen, hiernach das Material auszuziehen, aktuell zu bearbeiten und im eingehen diejenige zündende Wirkung zu erzielen, die sich ohne Frage ergeben würde, wenn die Interessenten selbst den Fingerzeig geben könnten. Der „Ausschuß für die Errichtung einer Reichshandelsstelle" habe seit 1899 geltend gemacht, daß ohne den Durchgangspunkt einer Reichshandelsstelle die „Nachrichten" über einen theoretischen Werth nicht hinauskommen würden, da von vornherein nicht für die erforderlichen Wechselbeziehungen zwischen Bearbeitern und Empfängern gesorgt sei. Auch das Kriterium für die Vertraulichkeit und Nichtvertraulichkeit der „Nachrichten" sei auf diesem Wege nicht zu gewinnen. Deshalb wird auch von einer Erweiterung der „Nachrichten" auf inländische Verhältnisse abgerathen und dafür eingetreten, daß auch bei den Auslandsnachrichten mehr als bisher darauf gesehen werde, daß bei der gegenwärtigen Erscheinungs- und Bezugsweise kleine Nachrichten veröffentlicht würden, aus denen importlustige Ausländer den größten Nutzen zu ziehen vermöchten. Im Zusammenhang mit dieser Eingabe hat der Gesammtvorstand des Bundes der Industriellen die Erwartung ausgesprochen, daß das Reichsamt des Innern sich über den Antrag des Ausschusses für die Errichtung einer Reichshandelsstelle vom 23. April 1901, eine aus Fachmännern aus Kreisen der Industrie und des Handels zu bildende Reichshandelsstelle dauernd aus Reichsmitteln zu unterstützen, schlüssig machen werde.

Es hat den Anschein, als ob das Reichsamt des Innern eine amtliche Reichshandelsstelle zu entwickeln im Begriff ist. Dies würde aber noch den obigen Ausführungen der Sache nicht entsprechen. Es würde damit nur eine weitere amtliche Stelle geschaffen, die, wie das Schreiben des Bundes der Industriellen meint, den praktischen Bedürfnissen nicht genügen kann.

* Der Kaiser hat während seines Aufenthaltes in Sandringham dem König Eduard und seinem Gefolge durch einen deutschen Fachmann die hauptsächlichsten mit Spiritusbedienten Gebrauchsgegenstände erklären und in Thätigkeit vorführen lassen. Die Leistungen der deutschen Erzeugnisse fanden die uneingeschränkte Anerkennung. Das Brennereigewerbe wird in der Verpflanzung des Interesses an dem Verbrauche von technischem Spiritus nach dem Auslande eine erneute, leicht auch fruchtbringende Bethätigung der Fürsorge des Kaisers für das Gewerbe dankbar anerkennen. Eine nicht geringere Tragweite wird man aber den Anregungen des Monarchen für die Entwickelung der einheimischen Industrie zur Herstellung von Spirituosapparaten zuprechen können. Diese Industrie ist noch jung; sie ist zu einem selbständigen Zweige des deutschen Großgewerbes erst aus der durch Gesetzgebung und durch Veranstaltungen des Brennereigewerbes selbst systematisch betriebenen Förderung des Verbrauches von denaturirtem Branntwein erwachsen. Aehnliche Bewegungen zeigen sich im Auslande. Aber entsprechend der wirthschaftlichen Stellung des Brennereigewerbes hat Deutschland auch in der Herstellung von Spirituosapparaten die Führung. Wenn die Industrie nun auch durch Aufträge des inneren Marktes vollauf beschäftigt ist, so ist damit aber keineswegs ausgesprochen, daß man auf das Ausfuhrgeschäft verzichten wollte oder könnte. Denn die Industrie leidet keineswegs an einem Mangel an Entwicklungsfähigkeit, und die Erzeugung ist ohne weiteres ausdehnungsfähig. Es wird sich nur darum handeln, daß in den betheiligten Kreisen sich die Zuversicht in die Fortentwicklung der Industrie befestigt, und hierfür hat sich die Eröffnung eines ausländischen Absatzgebietes neben dem inländischen Markte noch immer als ein sehr geeignetes Mittel bewährt. Man kann dies in dem verhältnißmäßig kleinen Kreisen der betheiligten Industrien

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19021122021/fragment/page=0001

selbst beobachten. Es fehlt schon heute nicht an regelmäßigen und wichtigen Beziehungen zum Auslande. Neben den deutschen Kolonien sind Frankreich, Portugal, Südamerika, Indien regelmäßige Abnehmer für Spirituslampen, Spiritusöfen u. a. m. Bei den an dieser Ausfuhr betheiligten Werken ist eine stetige Ausdehnung ihrer Produktion zu beobachten.

* Die Einnahme aus der Wechselstempelsteuer hat im Oktober d. J. mit 1,101,274 M. fast genau die vorjährige Höhe erreicht, hinter der sie nur um 203 M. zurückgeblieben ist. Im Berliner Oberpostdirektionsbezirk hat die Mehr-Einnahme 18,000 M. betragen, während die meisten übrigen Bezirke einen Ausfall zeigten, der am größten war in den Bezirken Kaiserslautern und Köln mit rund 4000 M. Das Reichspostgebiet hatte einen Ueberschuß von rund 6800 M., Bayern eine Abnahme um 1500 und Württemberg eine solche um 5000 M. In den ersten sieben Monaten des laufenden Rechnungsjahres hat die Wechselstempelsteuer gegenüber dem Vorjahr einen Ausfall um 474,343 M. ergeben. An diesem Ausfall sind die Oberpostdirektionsbezirke Hamburg mit 55,664, Dresden mit 46,291, Düsseldorf mit 43,428 und Berlin trotz der letztmonatlichen Zunahme noch mit 42,764 M. betheiligt. Es kann schon jetzt als sicher angenommen werden, daß die Einnahme aus der Wechselstempelsteuer in diesem Rechnungsjahre den Voranschlag nicht erreicht.

Parlamentarisches.

* Wenn schon auf den Reichshaushaltsetat für 1902 die finanziellen Verhältnisse des vorvergangenen Etatsjahres eine ungünstige Wirkung ausübten, so wird dies beim Reichshaushaltsetat für 1903 noch stärker der Fall sein. In den Etat für 1901 konnten auf Grund des Finalabschlusses für das vorvergangene Jahr 1899 nicht weniger als 32,6 Mill. Mark als „Ueberschüsse aus früheren Jahren" eingesetzt werden. Es war damit allerdings die bedeutendste Höhe dieser Etatsposition während eines sehr langen Zeitraumes erreicht. In dem Reichshaushaltsetat für 1902 fiel nicht nur diese Summe aus, weil aus dem vorvergangenen Jahre 1900 ein Ueberschuß nicht zu verzeichnen war, die Ergebnisse der letzteren machten es sogar nöthig, daß unter den Ausgaben in die Position für den Fehlbetrag aus früheren Jahren, die schon längere Zeit glücklicherweise eine Summe überhaupt nicht aufzuweisen nöthig gehabt hatte, ein Betrag von 1,8 Mill. Mark eingestellt wurde. Infolge der finanziellen Verhältnisse des vorvergangenen Jahres hatte sich demnach der Etat für 1902 um nicht weniger als rund 34½ Mill. Mark schlechter wie der für 1901 gestellt. In dieser Entwickelung sind nun inzwischen weitere Fortschritte gemacht. Auch das Etatsjahr 1901 hat einen Ueberschuß für die Reichskasse nicht erbracht, im Gegentheil ebenso wie die thatsächlichen für die Ueberweisung an die Bundesstaaten in Betracht kommenden Einnahmen hinter dem Etatsansatze zurückgeblieben sind, so daß dadurch die Budgets der Einzelstaaten für 1903 ungünstig beeinflußt werden, hat sich auch für die Reichskasse ein Fehlbetrag ergeben, der sogar über dreimal so groß wie das Weniger an Ueberweisungseinnahmen ausgefallen ist. Da für 1901 thatsächlich 27,4 Millionen Mark weniger für die Reichskasse vereinnahmt wurden, als im Etat vorgesehen war und die über die Etatsansätze hinausgehenden Mehrausgaben 21 Millionen Mark betrugen, so ergiebt sich aus diesem Jahre ein Fehlbetrag von 48,4 Millionen, der durch den Etat für 1903 gedeckt werden muß. Im nächstjährigen Reichshaushalts-Etat wird also nicht nur kein Ueberschuß aus früheren Jahren erscheinen, wie dies auch in dem für 1902 der Fall war, der zu deckende Fehlbetrag wird sich auch von 1,8 Millionen auf 48,4 Millionen Mark steigern. Allein infolge der finanziellen Verhältnisse des vorvergangenen Jahres verschlechtert sich also der Etat für 1903 gegenüber dem von 1902 um 46,6 Millionen Mark. Die Verschlechterung gegenüber dem Etat für 1901 macht gar die gewaltige Summe von 81 Millionen Mark aus.

Verwaltung und Rechtspflege.

* Mit dem 1. April u. J. wird, wie berichtet, im Deutschen Reiche die neue Orthographie eingeführt. Nach der Puttkamer'schen Verwirrungsrechtschreibung, die ganz der Unterrichtsfürsorge dieses einstigen preußischen Kultusministers entsprach, war eine neue Regelung der Dinge nothwendig. Der preußische Kultusminister hat nun angeordnet, daß die neue Rechtschreibung mit dem 1. April 1903 in allen Schulen eingeführt werde. Wie steht es aber mit den Behörden, Staats- wie Reichsbehörden? Als feinerzeit Herr v. Puttkamer den unwiderstehlichen Drang empfand, seinen Namen in der Germanistik unvergänglich einzugraben, da verfügte Bismarck, daß die Behörden weiter nach der alten Orthographie zu schreiben hätten. Vom sprachwissenschaftlichen Standpunkte aus war Bismarck gegenüber den Puttkamer'schen „Verbesserungen" sicher zu dieser Verfügung berechtigt. Aber solche Zwiespältigkeit zwischen Schule und Leben führt immer zu Unzuträglichkeiten. Bekanntlich lernt man schon nach einem alten lateinischen Sprichwort nicht für die Schule, sondern für das Leben. Von diesem Gesichtspunkte aus wäre es diesmal dringend zu wünschen, daß der Reichskanzler sich zur neuesten Orthographie anders stellt als Bismarck und daß sämmtliche Staatsbehörden der Einzelstaaten seinem Beispiele folgten. Geschieht das nicht, so haben wir in nächster Zeit glücklich drei verschiedene Rechtschreibungen in den Schriftstücken der Behörden, die alle berechtigt erscheinen. Der kleinen Mühe des Umlernens kann sich wirklich jeder Beamte unterziehen. Bei der Einführung des Bürgerlichen Gesetzbuches gab es eine ganze Menge mehr zu lernen, als nur ein paar Dutzend Abweichungen und — gegangen ist es auch. Also Erlasse für sämmtliche Reichs- und Staatsbehörden, betreffend die Einführung der neuen Rechtschreibung zum 1. April. Kommunalverwaltungen und Private folgen diesem Beispiel dann von selber. Wie schon mitgetheilt, wird die „Saale-Ztg." sich vom 1 Januar ab der neuen Rechtschreibung ebenfalls bedienen.

* Seit dem Inkrafttreten des neuen Urheberrechts sind, wie erwähnt, namentlich dem Zeitungsgewerbe gegenüber Bestrebungen hervorgetreten, die geeignet erscheinen, den Zweck des Gesetzes mit Tendenzen zu belasten, die den gesetzgebenden Faktoren bei der Ausgestaltung der Nachdrucks-Paragraphen völlig ferngelegen haben. Wie die „N. L. C." mitzutheilen in der Lage ist, darf man erwarten, daß hierüber von zuständiger Seite bei nächster Gelegenheit, spätestens aber bei der Etatsberathung im Reichstage, eine unzweideutige Erklärung wird abgegeben werden.

Soziales.

* Eine Abordnung der englischen Arbeiter-Unterstützungs-Vereine wird sich unter Führung des Präsidenten der Gesellschaft zur Bekämpfung der Lungenschwindsucht, Dr. Hillier, nach Berlin begeben, um die von der deutschen staatlich organisirten Krankenversicherung gegen die Lungenschwindsucht getroffenen Vorbeugungs- und Heilungsmaßregeln zu studiren. Die Abordnung gedenkt ein bis vierzehn Tage in Deutschland zu verweilen.

Heer und Flotte.

* Um Soldatenmißhandlungen vorzubeugen, hat der kommandirende General des 18. Armeecorps, General der Infanterie v. Lindequist, neuerdings eine Verfügung erlassen, welche besonders für die Ausbildung der Rekruten in Betracht kommt. In dieser Verfügung wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß die zur Ausbildung kommenden Unteroffiziere während des Dienstes sich drei Schritte von den Mannschaften fernzuhalten haben. Der die Aufsicht führende Offizier hat streng auf die Befolgung dieser Bestimmung zu achten.

* Dem gestrigen Selamlik in Konstantinopel wohnten alle dienstfreien Offiziere und Kadetten des Schulschiffes „Stein", sowie eine Abtheilung der Mannschaft bei. Nach dem Selamlik wurden der deutsche Botschafter Freiherr Marschall von Bieberstein, der Kommandant und der Stab des Schulschiffes in Audienz empfangen. Alle Offiziere erhielten Ordensauszeichnungen, die Mannschaft die Liakatmedaille. Am Abend fand ein großes Diner im Yildizpalast zu Ehren der Anwesenheit des „Stein" statt, welchem der deutsche Botschafter, die Mitglieder der Botschaft, der Generalkonsul, der Kommandant, alle dienstfreien Offiziere und Kadetten, sowie hohe türkische Würdenträger beiwohnten. Die Musik des Schulschiffes spielte während des Diners im Yildiz-Palast.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Entgegen allen im Umlauf befindlichen Gerüchten kann nach Kundigungen an zuständiger Stelle versichert werden, daß der Kaiser nur an Ischias leidet, die diesmal stärker als sonst auftrete. Der Höhepunkt der Schmerzen ist überwunden. Trotzdem rathen die Aerzte angesichts des rauhen Wetters zu besonderer Vorsicht. Der Kaiser soll auch noch die ganze nächste Woche im Schönbrunner Schloß bleiben.

Schweiz.

17 Soldaten der schweizer Bataillone, welche dem militärischen Aufgebot der Genfer Regierung anläßlich des jüngsten Generalstreiks keine Folge leisteten, werden vor ein Kriegsgericht gestellt.

Frankreich.

Das neue Programm einer Volksabstimmung zur Wahl des Präsidenten der Republik, das Lemaitre entwickelte, führte zu einer Spaltung der Nationalisten-Partei, von der sich ein Theil um'er Oberst Rousset und dem Abgeordneten Grosjean losgesagt hat.

England.

Im Londoner Unterhause wies bei der Berathung über die Unterstützung der Buren Labouchere (liberal) darauf hin, daß Holland allein 1,325,510 Gulden für die Burenfrauen und Kinder während des letzten Krieges aufgebracht habe, wovon 498,161 Gulden in Geld oder Waaren gegen Ende des Krieges nach Südafrika gesandt worden seien. Von den im Auslande gesammelten Unterstützungen seien 562 Pfund Sterling und 2646 Packete in den Konzentrationslagern vertheilt worden. Mit Rücksicht hierauf fragt Redner an, ob der Kriegsminister angeben könne, was aus dem Rest des Geldes und der Waaren, die von Holland und anderen fremden Nationen gesandt seien, geworden sei und in welche Hände dieser Rest gestellt sei. Brodrick erwidert, auf den angegebenen Zahlen von 562 Pfund 2646 Packeten beruhe die Information der Regierung, soweit sie die fremdländischen Unterstützungen in den Konzentrationslagern Transvaals betreffe, über die weiteren in der Anfrage vorgebrachten Ziffern sei die Regierung nicht unterrichtet.

Gerichtsverhandlungen.

Strafkammer zu Halle.

Halle, 21. November.

Wegen Vertriebes schamloser Photographien hatte sich der Kaufmann Otto Graul aus Berlin, Vergehen gegen § 184 Str.-G.-B., zu verantworten. Bemerkenswerth erschien der Fall insofern, als der Angeklagte, obgleich wegen desselben Vergehens schon verurtheilt und bestraft worden ist, doch noch zur Verantwortung gezogen und verurtheilt werden konnte. Der Angeklagte wurde aus Untersuchungshaft vorgeführt, in der er hier seit vier Monaten gesessen. Die Verhandlung geschah unter Ausschluß der Oeffentlichkeit. Der Angeklagte räumte sein Vergehen ein und bemerkte, daß er wegen derselben Sache im Auslande bestraft worden ist, nämlich in Turin mit 6 Monaten Gefängniß und 500 Lire Geldstrafe, in Budapest mit 2 Monaten strenger Haft, und 1901 in Triest mit 1 Jahre Gefängniß. Diese Strafen hat er auch verbüßt, die letzte bis in den Juni dieses Jahres, worauf er von Triest nach hier überwiesen wurde. Mitangeklagt waren der Buchhändler W. Ihelm Siegel aus Hamburg und dessen Frau, sowie der Buchhändler Richard Unger aus Schneeberg bei Zwickau. Gegen sie soll später verhandelt werden. Der Staatsanwalt beantragte gegen den Angeklagten mit Rücksicht auf die Erheblichkeit des Vergehens ein Jahr Gefängniß, 5 Jahre Ehrverlust und Zulässigkeit der Stellung unter Polizeiaufsicht. Diesem Antrage gemäß erkannte der Gerichtshof, erklärte jedoch die verhängte Gefängnißstrafe für verbüßt. Zur Begründung wurde gesagt: Die Strafbarkeit des Angeklagten ist nicht dadurch beseitigt, daß er in anderen Staaten außerhalb des Deutschen Reiches wegen desselben Vergehens verurtheilt und bestraft worden ist. § 4 Str.-G.-B. besagt: „Nach den Strafgesetzen des Deutschen Reiches kann verfolgt werden . . . ein Deutscher, der im Auslande eine Handlung begangen hat, die nach den Gesetzen des Deutschen Reiches als Verbrechen oder Vergehen anzusehen und durch die Gesetze des Ortes, an welchem sie begangen wurde, mit Strafe bedroht ist." Das trifft auf den Angeklagten zu, da er im Auslande (Turin, Budapest, Triest) nach Deutschland (Halle, Alvensleben, Berlin, München, Siegen) die in Betracht kommenden Schriften und Bilder verbreitet hat. Des Angeklagten Handlung sei jedoch aus einem einheitlichen Willen hervorgegangen, und sonach komme § 7 Str.-G.-B. zur Anwendung, der besagt: „Eine im Auslande vollzogene Strafe ist, wenn wegen derselben Handlung im Gebiete des Deutschen Reiches abermals eine Verurtheilung erfolgt, auf die zu erkennende Strafe in Anrechnung zu bringen." Die vom Angeklagten im Auslande vollzogene Strafe überfteigt die ihm jetzt zudiktirte Strafe, deshalb sei die Gefängnißstrafe als verbüßt erklärt. Danach wurde G's Entlassung aus der Haft angeordnet. Die beschlagnahmten Schriften und Bilder verfallen der Beschlagnahme.

* Naumburg, 20. Nov. In Köfen hatte vor drei Jahren ein Junge einer Pastorwittwe ein Fenster eingeworfen. Die Geschädigte, der die Kinder mehrfach Schabernack anthaten, hatte ihm dafür ein paar Ohrfeigen gegeben. Der Vater des Knaben, darüber erbost, war mit der Frau in Wortwechsel gerathen und hatte sie dabei mit einem dicken Stocke ins Gesicht geschlagen, und zwar so unglücklich, daß sie auf dem einen Auge erblindete. Die Frau zeigte die Sache nicht an; doch erfuhr später das Gericht auf andere Weise davon, und heute verurtheilte die Strafkammer den Thäter, einen Handelsmann, zu 9 Monaten Gefängniß.

Provinzialnachrichten.

* Aschersleben, 21 Nov. [Eine furchtbare Gasexplosion] hat heute vormittag in der Böhme'schen Villa am Wilhelmsplatz stattgefunden. Infolge eines scharfen Gasgeruchs begab sich das Böhme'sche Ehepaar in das Souterrain, um die Ursache der Gasentströmung festzustellen. Dabei brannte Herr Böhme ein Streichholz an; im selben Augenblick entzündete sich die in dem Raume angesammelte Gasmenge, und ein kanonenschußähnlicher Knall war weithin hörbar. Die angerichtete Verwüstung ist fürchterlich. Sämmtliche Thüren des Souterrains sind glatt durchgeschlagen, ebenso sämmtliche Fenster, sogar im Parterre wurden noch Thüren und Glasscheiben, sowie das Geländer der Treppe demolirt. In dem Raume, wo Herr Böhme mit seiner Frau sich im Augenblick der Explosion befand und wo beide ganz schrecklicke, aber nach ärztlicher Aussage zunächst und glücklicherweise nicht lebensgefährliche Brandwunden erlitten, sind die Wände und die Decke wie mit Kleidersetzen geschickt. Ueber die Ursache der Gasausströmung ist festgestellt, daß einem Bruch in dem Zuleitungsrohr in der Mauer des Gebäudes das Gas entströmte. Das wäre an sich nicht schlimm gewesen, wenn nach der alten Regel gehandelt worden wäre, bei vorhandenem Gasgeruch zunächst alle Fenster des betr. Raumes zu öffnen, aber mit Licht unter allen Umständen fernzubleiben.

+ Schönebeck, 20. Nov. [Fährbetrieb. — Niedriger Wasserstand.] Die Elbe geht seit gestern früh so stark mit Eis, daß der Fährbetrieb eingestellt ist. Der Dampfer befördert noch Personen. — Der Wasserstand der Elbe ist jetzt so niedrig, daß ein im Hafen der Grunewalder W. Sonntag'schen Schiffbauerei liegender neuer eiserner Kahn in Gefahr geräth, zumal eine Aenderung des Wasserstandes nicht zu erwarten ist. Der Kahn kann aus dem Hafen auch nicht herausgenommen werden, da der Eingang zum Hafen fast kein Wasser mehr hat. Ein Bagger ist deshalb eingetroffen und soll den Eingang tiefer baggern. Die Witterung ist dazu recht ungünstig.

* Halberstadt, 21. Nov. [Ausstand.] In der Cigarrenfabrik der Firma Ziegenbein & Spillecke sind etwa 30 Cigarrenarbeiter in den Ausstand getreten, da sie in eine Verkürzung der Arbeitszeit, die von der Firma für nothwendig erachtet wurde, nicht einwilligen wollten. Die Arbeiter, die sämmtlich im Accord arbeiten, wurden bisher nur bei Tageslicht beschäftigt, sie verlangten am Dienstag, auch bei Licht arbeiten zu können, und legten, als ihnen das nicht sofort zugestanden wurde, die Arbeit nieder.

* Merseburg, 21. Nov. [Den Bemühungen unserer Polizei ist es gelungen, den Dieb, welcher in der Nacht zum Montag im Restaurant „Bellevue" einen Einbruch verübte, in der Person des Handarbeiters R., der noch vor kurzer Zeit in einer hiesigen Oekonomie als Pferdeknecht beschäftigt war, festzustellen. Derselbe hat bereits ein Geständniß abgelegt; auch sind bei ihm noch Gegenstände, die von dem Diebstahl herrühren, gefunden worden. Kurz nach diesem erfreulichen Fange ging unserer Polizei die Nachricht zu, daß der Einbrecher, welcher die Uhren im hiesigen städtischen Leihamte stehl, in Halle ermittelt und festgenommen worden ist. Der Vernehmen nach soll der Spitzbube von hier gebürtig sein.

+ Querfurt, 21. Nov. [Die Durchführung eines großen wirthschaftlichen Unternehmens] scheint hier an dem Widerstande des Herrn Landraths scheitern zu sollen. Vor kurzem bewilligte der Kreis Querfurt für die Bahn Querfurt-Bitzenburg 170,000 M. als verlorenen Zuschuß und erhöhte diesen Betrag auf 200,000 M., als auf Veranlassung des Grafen von der Schulenburg am Bitzenburg eine Umlegung der Linie gefordert wurde. Nun soll, wie wir dieser Tage berichtet haben und wie man uns heute weiter meldet, eine zweite Bahn, die der Bankier Paul Löser-Berlin für die Strecke Querfurt-Mücheln-Naumburg projektirt hat, zur Verhandlung im Kreistage kommen, eine Bahn, die fast den ganzen Kreis aufschließt und zum größten Theil bäuerlichen Besitz berührt, aber der Herr Landrath will die Behandlung des Projekts vertagen, obschon die Kreisinteressenten geschlossen wie ein Mann für die Bahn eintreten. Infolgedessen ist die Stimmung im Kreise sehr erregt. Insbesondere die bäuerlichen Besitzer fühlen sich gegenüber dem Grafen von der Schulenburg sehr zurückgesetzt und meinen, daß in der Kreisverwaltung mit ungleichem Maße gemessen würde; denn es entg ht ihnen nicht, daß die Bahn Querfurt-Bitzenburg in wirthschaftlicher Beziehung fast ausschließlich dem Grafen nützt, während die andere Bahn fast dem ganzen Kreise zu gute kommt.

* Sangerhausen, 21. Nov. [St. Ulrichskirche.] Die Bewerbungen um die vakante Pfarrstelle belaufen sich auf 53, auf die Diakonatsstelle haben sich 26 Bewerber gemeldet. Acht Bewerber sind auf die engere Wahl gestellt, so daß demnächst die Probepredigten stattfinden können.

* Nordhausen, 21. Nov. [Königliche Schulen.] Der vortragende Rath aus dem Kultusministerium, Herr Geh. Ober-Regierungsrath Gruhl, und der Dezernent der hiesigen höheren Unterrichtsanstalten, Herr Provinzial-Schulrath Beyer, verweilten gestern im Gymnasium und Realgymnasium und wohnten dem Unterricht in mehreren Klassen bei. Vermuthlich hängt der Besuch mit der Neuregelung der Schulleitung zusammen.

a. Vom Brocken, 21. Nov. [Wetterbericht.] Unter dem Einfluß der nach Norden über den südlichen Theil der Skandinavischen Halbinsel gezogenen Hochdruckgebietes drehte sich bei uns der Wind immer mehr nach Osten und verursachte bei großer Feuchtigkeit dichten Nebel und starke Rauhreifbildung, die im Laufe des Sonnabend und Sonntag eine Mächtigkeit von 30 cm erreichte. Am Montag nahm der Ostwind immer mehr an Stärke zu und entwickelte sich in der Nacht zum vollen Sturm, der auch an den beiden nächsten Tagen mit fast gleicher Heftigkeit anhielt. Gleichzeitig fand das Thermometer sehr stark und erreichte Dienstag-Abend mit — 16,5 Grad seinen tiefsten Stand, nachdem es im Laufe des Tages nicht über — 12,4 Grad gestiegen war. Am Abend trat für kurze Zeit leichter Schneefall ein, der aber bald wieder dem klaren Wetter Platz machte, das den ganzen Tag über geherrscht hatte. Auch am Mittwoch hielt sich das Thermometer den ganzen Tag über unter — 10 Grad und erst der Donnerstag brachte höhere Temperaturen und gleichzeitige Abnahme der Windstärke und Feuchtigkeit, so daß wir heute mittag bei sehr niedriger Feuchtigkeit und schwachem Ostwind eine Temperatur von — 8 Grad erreichten. Das völlig klare Wetter der letzten Tage bot mehrfach Gelegenheit, prachtvolle Dämmerungserscheinungen zu beobachten, wie wir sie in diesem Jahre den Vulkanausbrüchen in der Südsee verdanken. (Nachdruck, auch auszugsweise, untersagt.)

□ Genthin, 21. Nov. [Eisenbahnprojekt Schönhausen-Sandau. — Vom neuen Schienengebührentarif.] Eine im nördlichen Theile unseres Kreises in Umlauf gewesene Petition an den Minister, die Durchführung von einzelnen Wagen der projektirten Kleinbahn über die Gleise der Staatsbahn bei Schönhausen zu gestatten, hat 612 Unterschriften gefunden, doch ist von einer Absendung Abstand genommen, da von höherer Stelle mitgetheilt wurde, daß die Staatsbahnverwaltung eine Kreuzung der Staatsschienengleise im Niveau prinzipiell nicht zulasse und die Eingabe ihren Zweck verfehlen würde. Der Grund liege darin, daß eine jede in die Schienengleise der Staatsbahn eingelegte Weiche eine erhöhte Gefahr für das reisende Publikum bilde. Es soll nun eine Unterführung der Kleinbahn etwas nördlich der bereits bestehenden Unterführung des Feldwegs in der Elbaue unter die Staatsbahn hinweg hergestellt werden. Eine Besichtigung der betreffenden Stelle hat im Beisein höherer Eisenbahnbaubeamten seitens des hiesigen Landraths stattgefunden, und es steht zu hoffen, daß die so dringend gewünschte Eisenbahnverbindung Genthin-Schönhausen-Sandau doch noch zustande kommt. — Der mit dem 1. Januar 1903 in Kraft tretende neue Schienengebührentarif auf den künstlichen Wasserstraßen wird nach dem Vorbilde der Eisenbahngütertarife auch für die Schiffslasten eine Klassifikation der verschiedenen Frachtgüter schaffen, und nicht durchweg für alle Schiffsendungen treten Erhöhungen der Schienengebühren ein, eine Anzahl Güter erfährt sogar eine Ermäßigung. Der Zweck

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19021122021/fragment/page=0002

des neuen Tarifs ist allerdings eine Erhöhung der Schiffahrts-Einnahmen, und zwar mit Rücksicht auf die in den letzten Jahren geleisteten großen Ausgaben für Verbesserung der Binnenwasserstraßen und für noch bevorstehende größere Aufwendungen.

---

* **Dessau**, 21. Nov. [Ueber den Urnenfund] bei Haideburg wird mitgetheilt, daß es Herrn Dr. Seelmann-Aitten gelungen ist, fünf der zerschlagenen Gefäße theils fast vollständig, theils zur Hälfte zusammenzusetzen. Leider sind aber mehrere Scherben, darunter solche von beträchtlicher Größe, abhanden gekommen. Die Gefäße stammen aus der jüngeren Steinzeit (2500—1500 vor Christo).

⊙ **Koburg**, 21. Nov. [Ein äußerst roher Scherz], der von den traurigsten Folgen begleitet war, wurde von drei halbwüchsigen Burschen im nahen Dorfe Gestungshausen ausgeführt. Sie schlepften abends in später Stunde eine frisch geschärfte eiserne Cage mit den Zähnen nach oben vor die Thür des Wirthshauses, so daß Vorübergehende darüber stolperten mußten. Sodann klopften sie an das Fenster der Gaststube. Infolgedessen traten einige Gäste heraus, von denen einer, der 19jährige Sohn des Korbmachers Knauer, so unglücklich in die Cage hineinfiel, daß er sich schwere Verletzungen zuzog, an welchen er gestorben ist. Die Thäter konnten zur Anzeige gebracht werden.

* **Weniginjena**, 21. Novbr. [Unser Bürgermeister-Stellvertreter] Freigutsbesitzer Zipfel hatte das Mißgeschick, vor seinem Gehöft auszugleiten und so hinzustürzen, daß er einen Rippenbruch erlitt, der ihn auf einige Wochen ans Bett fesseln dürfte. Der Gemeinderath wird daher zusammentreten, um auf Grund der Gemeindeordnung vorläufig einen anderen Stellvertreter zu wählen.

* **Gera**, 21. Nov. [Gemeinderathswahl. — Verleger-Versammlung. — Künstlers Erdenwallen.] Bei der gestrigen Gemeinderathswahl wurden 9 bürgerliche und 5 sozialdemokratische Kandidaten gewählt. Die bürgerlichen Parteien haben 3 Sitze an die Sozialdemokraten verloren. — Der Thüringische Zeitungsverleger-Verein hielt am 19. d. M. im „Hotel Frommater" seine Generalversammlung ab. Zu einer längeren Aussprache gaben die von dem Verein eingeführten Korrespondenzzeichen, sowie die einschneidenden Bestimmungen des neuen Urheberrechts Anlaß. Die Mitglieder des Thüringer Zeitungsverleger-Verbandes wollen nun mit ihren Korrespondenten genaue Abmachungen treffen, um die Mitglieder vor Schaden zu bewahren. Eine eingehende Besprechung wurde auch dem Korrespondenzen-Unwesen gewidmet. Es haben sich namentlich in neuerer Zeit Bureaus gebildet, die so unzweckmäßig wie nur möglich sind. Da die Lotterieplatten der Mitteldeutschen Staatslotterie jetzt bedeutend theurer sind und weit mehr Raum in Anspruch nehmen, wurde beantragt, von der Veröffentlichung der Platten abzusehen. Eine hierzu eingebrachte Resolution wurde einstimmig angenommen. — Mit erfrorenen Füßen aufgefunden wurde gestern auf dem Hainberg der 76 Jahre alte angebliche Schauspieler Stargemann aus Potsdam. Der bedauernswerthe alte Mann war völlig mittellos, er wurde in das Krankenhaus gebracht.

* **Dresden**, 21. Nov. [Ein blutiges Familiendrama] hat sich heute vormittag in dem Hause Rosenstraße 31 abgespielt. Der dort wohnhafte 53jährige frühere Restaurateur Fechner, ehemaliger Pächter des hiesigen Hotels „Stadt Paris", feuerte nach einem Streite auf seine 43 Jahre alte Ehefrau vier Revolverschüsse ab. Die Frau wurde am Kopfe, am Halse und am Leibe schwer verletzt. Fechner richtete sodann die Schußwaffe gegen sich selbst und schoß sich in den Kopf; hierauf versuchte er sich noch an der Thürklinke zu erhängen, wurde aber von herbeigeeilten Nachbarsleuten abgeschnitten und nach dem Krankenhause gebracht. Hier verstarb er bald nach der Einlieferung. Auch die Frau wurde schwerverletzt ins Krankenhaus übergeführt.

Wissenschaft. Kunst Litteratur.

hz. Die Fürstlich Jabłonowski'sche Gesellschaft der Wissenschaften in Leipzig hat für die Jahre 1903 bis 1904 folgende Preisaufgaben gestellt: 1. Historisch-nationalökonomische Sektion. Für 1903 wird gewünscht: Eine Ausgabe der polabischen Sprachdenkmäler mit Grammatik und alphabetisch geordnetem Wörterbuch. Für 1904: Eine Darstellung der Formen des öffentlichen Kredits in ihrer geschichtlichen Entwickelung bis zum 19. Jahrhundert. Preis je 1000 M. 2. Mathematisch-naturwissenschaftliche Sektion. Für 1903 Aufgabe: Es sollen eingehende und einwandfreie experimentelle Untersuchungen angestellt werden, die einen wesentlichen Beitrag zur Feststellung der Gesetze der lichtelektrischen Ströme liefern. Für 1904 wird gewünscht: Kritische Erörterungen über die bisherigen Versuche, die Vorgänge bei der chemischen Differenzirung der Gesteinsmagmen zu erklären, sowie weitere Untersuchungen, welche geeignet sind unter Berücksichtigung der natürlichen Vorkommnisse die mannigfachen auf diesem Gebiete noch offen stehenden Fragen ihrer Lösung näher zu führen. Preis je 1000 M. Die Arbeiten sind in deutscher, lateinischer oder französischer Sprache abzufassen und sind bis zum 30. November einzusenden an Professor Dr. Karl Bücher in Leipzig, Gustav Adolfstraße 8.

— Björnstjerne Björnson, der Dichter von „Ueber unsere Kraft" begeht am 8. Dezember dieses Jahres seinen 70. Geburtstag. Zur Feier dieses Tages giebt der Verlag Albert Langen in München eine umfangreiche Biographie des Dichters von Chr. Collin heraus, die mit zahlreichen, zum großen Theil bisher noch nicht veröffentlichten Illustrationen geschmückt ist. Die Theater werden sich ja wohl des Tages auch erinnern. Da der 8. Dezember auf einen Montag fällt, böte sich solchen Bühnen, die an Sonntagen Volksvorstellungen veranstalten, Gelegenheit, zur Vorfeier von Björnson's Geburtstag das für eine Volksvorstellung sehr geeignete Drama „Ein Fallissement" aufzuführen.

— Die Zeitschriftenkunde, dieses so vielseitige und interessante Gebiet unserer historischen Forschung, hat bisher seitens der Wissenschaft noch nicht die Beachtung gefunden, die es bei der kulturellen Bedeutung der als Zeitschrift oder Zeitung erscheinenden periodischen Litteratur beanspruchen darf. Um so mehr dürfte es interessiren, daß die „Deutsche Bibliographische Gesellschaft" als ersten Band ihrer Publikationen eine Uebersicht über die Geschichte und den ganzen Inhalt der Zeitschriften unserer romantischen Periode (ca. 1800—1830) vorbereitet und noch in diesem Winter erscheinen läßt. Die Zeitschriften, an denen die Gebrüder Schlegel, L. Tieck, Kleist, Arnim, Fouqué, Kind, Gentz, Görres, Zschokke, Graf Löben und viele andere als Redacteure oder Mitarbeiter thätig waren, werden hier zum ersten mal systematisch bearbeitet und so vieles neue, so schwer zugängliche Material unserer Kenntniß und der litterarhistorischen Forschung dargeboten. Unter den zahlreichen Mitarbeitern zu diesem ersten Bande finden wir die Professoren Sauer-Prag, O. F. Walzel-Bern, Wilkowski-Leipzig, Eisler-Marburg, von Wiesen-Wien, Reinh. Steig, Düntzle-Berlin, Lederer-Prag und eine ganze Reihe jüngerer Litterarhistoriker. Die Einleitung dazu hat einer unserer ausgezeichnetsten Kenner der Romantik übernommen. Das Erscheinen des ersten Bandes ist, zum größten Theil durch freiwillige Stiftungen hochherziger Gönner gesichert. Beitrittserklärungen, die zum billigen Bezug der Publikationen berechtigen (Jahresbeitrag 6 M.), erbittet die Gesellschaft an den Sekretär Dr. Houben, Berlin-Schöneberg, Ebersstr. 91.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

— Der Vorstand des Kokssyndikats theilt mit, dass nach den heute vorliegenden Aufträgen die Produktionseinschränkung für den laufenden Monat sich nur etwa auf 12 Prozent belaufen werde.

* **Wien**, 2. Nov. Gestern fand in den Geschäftsräumen der Prager Eisenindustriegesellschaft eine Versammlung österreichischer und ungarischer Feinblechproduzenten statt, um über Bildung eines Kartellverbandes zu berathen. Bezüglich der Betheiligung der einzelnen Unternehmungen an die Feinblechproduktion ist eine vollständige Einigung erzielt. Es wurde ein Ausschuss gewählt, der die Satzungen des Feinblechkartells zu entwerfen hat. Das Kartell soll bis zum 30. Juni 1912 dauern.

— **Weitere Dividendenschätzungen.** Hypothekenbank in Hamburg wieder 8 Proz. — Schlesischer Bankverein 6½ Proz. wie Vorj. — Württemer Glashütten-A.-G. wie 1901. — Für die A.-G. für Feld- und Kleinbedarf vormals Orenstein & Koppel dürfte 1902 wieder ein Dividende zur Vertheilung gelangen.

Wolle. Baumwolle.

Bremen, 21. Nov. Baumwolle. Stetig. Upland middl. loco 32¾ Pfg.

Manchester, 21. Nov. 12er Water Taylor 5¼, 20r Water Leigh 6⅝, 30r Water courante Qualität 7¼, 30r Water bessere Qualität 7⅞, 32r Mock courante Qualität 7⅞, 40r Mule Mayall 7⅞, 40r Medio Wilkinson 8⅞, 32r Warpcops Lees 7⅞, 36r Warpcops Rowland S. 36r Warpcop Wellington 8⅞, 40r Double Weston 8¾, 60r Double courante Qualität 11⅞, 32r 116 yards 6×16 grey printers aus 32r46 18-6. Anziehend.

Liverpool, 21. Nov. Baumwolle. Umsatz 7000 B davon für Spekulation und Export 500 B. Tendenz: Fester. Brasilianer 4 Punkte höher.

Amerikan good ordinary Lieferungen. Sehr fest. Nov. 4,49, Nov.-Dez. 4,45, Dez.-Jan. 4,43, Jan. Febr 4,42, Febr.-März 4,41—4,42, März-April 4,41 4,42, April-Mai 4,41—4,42, Mai-Juni 4,41—4,42, Juni-Juli 4,41—4,42, Juli-August 4,41.

Metalle.

Hamburg, 21. Nov. Silber 67.25 Br., 66.75 G.

London, 21. Nov. Silber 22⅝ d.

* **London**, 20. Nov. 5 Uhr nachm. Kupfer matt. Tagesumsatz 700 t, 50 Pfd. Sterl. 15 s. 3 l., 3 Monate 50 Pfd. Sterl. 16 s. 3 d., Makler-Schlußpreise 50 Pfd. Sterl. 13 s. — d. bis 50 Pfd. Sterl. 15 s. — d., best selected 54 Pfd. Sterl. 5 s. electrolitisches 52 Pfd. Sterl. 10 s. — d., strong sheets — Pfd. Sterl. — s. — d. Zinn fest. Tagesumsatz 200 t, Straits 13 Pfd. Sterl. 2 s. 6 d., 3 Monate 112 Pfd. Sterl. 7 s. 6 d., engl. 115 Pfd. Sterl. — s. — d. Blei stetig, span. 10 Pfd. Sterl. 16 s. 3 l., englisches 11 Pfd. Sterl. 1 s. 3 d. Zink matt, gewöhnliche Marken 19 Pfd. Sterl. 15 s. — d., besondere Marken 19 Pfd. Sterl. 15 s. — d., gewalzt, deutsch. 22 Pfd. Sterl. 10 s. — d. Nickel 165 Pfd. Sterl. die Tonne.

London, 21. Nov. Chili-Kupfer 50½ Lstrl. 3 Mon. 50½ Lstrl.

Glasgow, 21. Nov. Die Vorräthe von Roheisen in den Stores belaufen sich auf 27,225 Tons gegen 56,957 Tons im vorigen Jahre. Die Zahl der im Betriebe befindlichen Hochöfen beträgt 86 gegen 83 im vorigen Jahre.

Glasgow, 21. Nov. Vorm. 11 Uhr 5 Min. Roheisen. Mixed numbers warrants stetig, 55 sh. — d. p. K., 55 sh. — d. p. 1 Monat.

* **Glasgow**, 21. Nov. (Schluss.) Roheisen. Mixed numbers warrants 54 sh. 11 d., Middlesborough 50 sh. 9 d.

Amsterdam, 21. Nov. Banca zinn 63¼.

New York, 21. Nov. Zinn 25.30—25.15. Kupfer 11,40—11,62 Doll.

Kursberichte der Hallescheu Bankfirmen vom 22. November.

	Dividende für		Zinstermin	Zinsfuß	Kursnotiz
Hall. konv. 3½% Stadt-Anl. v. 1882	—	—	1. 4. u. 1. 10.	3½	99,90G
„ 3½% Theater-Anl. v. 1884	—	—	1. 4. u. 1. 10.	3½	98,50B
„ 3½% Stadt- „ „ „ 1886	—	—	1. 4. u. 1. 10.	3½	99,70G
„ 3½% „ „ „ 1892	—	—	1. 1. u. 1. 7.	3½	99,50bzG
„ 4% „ „ „ 1900	—	—	1. 1. u. 1. 7.	4	103,70B
Akener 3½% „ „ „	—	—	1. 1. u. 1. 7.	3½	— —
Erfurter 3½% „ „ v. 1888	—	—	1. 4. u. 1. 10.	3½	98,75G
Erfurter 4 proz. Stadt-Anl. „	1900	—	1. 4. u. 1. 10.	4	103,50bzG
do. do. do. „	1901	—	1. 4. u. 1. 10.	4	103,50G
Halberstädter 3½% „ „	—	—	1. 4. u. 1. 10.	3½	98,50B
Naumburger 3½% „ „ v.	1889	—	1. 1. u. 1. 7.	3½	98,50B
do. 4% „ „ „	1900	—	1. 1. u. 1. 7.	4	103,00G
Landschaftl. 3½% Central-Pfandbr.		—	1. 1. u. 1. 7.	3½	99,40B
Sächsische 4% landschaftl. Pfandbr.		—	1. 1. u. 1. 7.	4	— —
„ 3½% „ „ „		—	1. 1. u. 1. 7.	3½	98,90G
„ 3% „ „ „		—	1. 1. u. 1. 7.	3	— —
„ 3½% Provinzial-Anleihe		—	1. 1. u. 1. 7.	3½	98,50G
Halle-Hettstedter 3½% Oblig.		—	1. 4. u. 1. 4.	3½	93,25B
do. do. 4½% „		—	1. 4. u. 1. 7.	4½	104,00G
Hallesche Strassenbahn 4% Obl.		—	1. 1. u. 1. 7.	4	94,00bz
Hallesche Union, Maschinenfabr., 6% Obl. mit 103 Proz. rückz.		—	1. 1. u. 1. 7.	6	— —
Knappsch.-Berufsgen. 4% Anl.		—	1. 1. u. 1. 7.	4	102,50G
do. 4% Anl. unkdb. bis 1934		—	1. 1. u. 1. 7.	4	102,50G
Central-Reg. 3½% Obl. (Breitlen-Nebra)		—	1. 1. u. 1. 7.	3½	99,00B
Bernb. Masch.-Fabr. 4½ Obl. rckz. 103		—	1. 1. u. 1. 7.	4½	— —
Cröllw. A.-Papierfabr. 4% Hyp.-Anl.		—	1. 1. u. 1. 7.	4	99,75G
Eisenacher 4½% Kammgarnspinnerei Oblig. rückz. mit 102 Proz.		—	1. 4. u. 1. 10.	4½	101,50G
F. Zimmermann & Co. M. 4% H. A.		—	1. 4. u. 1. 10.	4	— —
Körbisdorf, Zuckerfabrik 4% „		—	1. 4. u. 1. 10.	4	— —
Waldauer Braunkohlen 4% „		—	1. 4. u. 1. 10.	4	100,25G
do do. Oblig. v. 1902		—	1. 4. u. 1. 10.	4	100,00B
Sachs.-Thür. Braunk. V. 4% Sel. Obl.		—	1. 1. u. 1. 7.	4½	100,25B
do. II. rückz. mit 102 Proz.		—	1. 1. u. 1. 7.	4	100,50G
Wersch.-Weissenf. Brk. 4% Obl. 1899		—	1. 4. u. 1. 10.	4	— —
„ „ „ „ 4% „ 1898		—	1. 1. u. 1. 7.	4	— —
„ „ „ „ 4% „ 1902		—	1. 1. u. 1. 7.	4	— —
Zeitzer Paraff. u. Solarölfabrik 4% Schuldv. unkündb. bis 1904		—	1. 1. u. 1. 7.	4	99,80G
Hallesche Bankvereins-Aktien	1901	7½	1. 1.	4	147,00G
Spar- und Vorschuss-Bank-Aktien	1901	3	1. 1.	4	60,00B
Ammendorfer Papierf.-Akt.	1901/02	10	1. 7.	4	130,00B
Cröllwitz. Akt.-Papierfabrik-Akt.	1901/02	15	1. 7.	4	202,00G
Cönnern, Malzfabrik-Aktien.	1901/2	2	1. 7.	4	— —
Dürstew.-Rattmannsd. Braunk. I.-A.	1901/02	24½	1. 7.	4	— —
do. Vorzugs-Aktien	1901/02	5	1. 7.	4	— —
Eilenburger Kattun-Manufakt.-Akt.	1901/02	4	1. 8.	4	— —
Feldschlösschen Brauerei-Aktien	1900/1	0	1. 10.	4	50,00B
Glauzig, Zuckerfabrik-Aktien	1901/02	2½	1. 6.	4	108,00G
Halle-Hettstedt. E.-A., L.A. g. 3½%	1901/02	3½	1. 4.	4	— —
Hallesche Akt.-Bierbrauerei-Akt.	1900/1	4	1. 10.	4	89,00B
Hallesche Maschinenfabrik-Aktien	1901	28	1. 1.	4	— —
Hallesche Strassenbahn-Aktien	1901	0	1. 1.	4	68,00bzG
Hallesche Portland-Cement-Fabr.	1901	0	1. 1.	4	— —
Hildebrand'sche Mühlenw.-Akt.	1901/02	3¾	1. 7.	4	145,00G
Körbisdorf, Zuckerfabrik-Aktien	1901/02	4	1. 4.	4	109,50B
Kyffhäuser Hütte Aktien	1901	20	1. 1.	4	174,00G
Landsberg. Malzfabrik-Aktien	1901/02	8	1. 7.	4	— —
Naumburger Braunkohlen-Aktien	1901/02	14	1. 4.	4	196,00G
Niemberg, Malzfabrik-Aktien	1901/02	6	1. 9.	4	129,50G
Nienburger Schlossmälzerei-Akt.	1901/02	1½	1. 9.	4	87,00B
Riebeck'sche Montanwerke-Aktien	1901/02	12	1. 4.	4	198,00G
Sächs.-Thür. Braunk.-St.-Aktien	1901	8	1. 1.	4	129,00B
Sächs.-Th. Braunk.-St.-Pr.-Akt.	1901	8	1. 1.	4	— —
Waldauer Braunkohlen-St-Aktien	1901/2	15	1. 4.	4	147,50bzG
Wegelin & Hübner, A.-G.-Aktien	19 1/2	12	1. 1.	4	130,00bzG
Werschen-Weissenf. Braunk.-Akt.	1901/02	14	1. 4.	4	219,00G
Zeitzer Maschinenfab.-Akt. (Schnaidt)	1900/01	7	1. 7.	4	— —
Zeitzer Paraff.- u. Solarölfabr.-Akt.	1901/02	9	1. 4.	4	126,25G
Zuckerraffinerie Halle Aktien	1901/02	30	1. 10.	4	165,50bz
Bruckd.-Nietl. Bergb.-Ver. Kuxe*	—	—	ohne Zs.	n. Z.	— —
Konsolidirte Pfannerschaft Kuxe*	1901	25M	„	„	340,00G

Die Kurse der mit * bezeichneten Papiere verstehen sich in Mark für ein Stück.

Wasserstand der Saale bei Trotha.

Trotha, 21. Nov. abends + 1,36. 22. Nov. morgens + 1,34. Eisstand.

Gegen Schnupfen hilft Formin.

Grosse

Weihnachts-Ausstellung

in sämmtlichen Abtheilungen des Etablissements.

Dieselbe bietet eine reiche Fülle hervorragender Gelegenheitskäufe, welche sich ganz besonders zu schönen und nützlichen Weihnachts-Geschenken eignen. Ausserdem sind in verschiedenen Abtheilungen grosse Posten zusammengestellt, welche theilweise

unter der Hälfte des Einkaufspreises

zum Verkauf gelangen.

Halle a. S. Geschäftshaus J. Lewin. Marktplatz 2 u. 3.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19021122021/fragment/page=0003

Garantie auf jedes Stück.

Billigste und beste Bezugsquelle für emaillirte Kochgeschirre etc.

Eingetroffen: 1 Waggon billige Töpfe, Eimer etc.

Specialität: **Complette Küchen-Einrichtungen** von den einfachsten bis zu den elegantesten.

Emaill. Spielzeug u. Kinderkochherde in großer Auswahl.

Streng reelle Bedienung.

Anfertigung emaillirter Thür- und Strassenschilder in allen Grössen.

Erstes Geschäft: **Leipzigerstraße,** am Thurm.

Burghardt & Becher,

Zweites Geschäft: **Oleariusstraße,** an der Halle.

Deutschlands grösstes Special-Geschäft emaillirter Haushaltungsgeschirre. — Fernsprecher 1226.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Patente etc. besorgt und verwerthet **Richard Uhlmann,** Sternstrasse 5a.

Vorzüglich * * * * * * unterrichtet über **Kapital-Anlage** und **Spekulation** sind **Neumann's Börsen-Nachrichten.** Berlin SW. 12. Charlottenstr. 81. Probenummern kostenfrei.

Drucksachen, wie Rechnungen, Briefpapier, Postkarten, Couverts, Wechsel etc. liefert billigst **L. Keseberg, Hofgeismar 12.** Muster franco.

Rauchen Sie Mexico-Cigarren, so prüfen Sie meine

Cassilda	p. Mille M.	150.
Illusio	„ „ „	120.
Escudera	„ „ „	100.
La Rose d'or	„ „ „	90.
Clärchen	„ „ „	80.
Globe	„ „ „	60.
Mexico-Import	„ „ „	50.

5% Rabatt für Baarzahlung bei Entnahme von Originalkisten.

Carl Hahn, Cigarren-Vers.-Geschäft, Gr. Steinstr. 9. — Fernruf 73.

Engadiner Bergkatzenfelle, gesetzlich geschützte, gegen Rheumatismus, Gicht, Ischias und Erkältungen, **Ohrenschützer gegen Kälte,** mit Mechanik, empfiehlt **C. Köhler,** Halle a. S., Gr. Steinstraße 9.

Das grösste Lager und die grösste Auswahl in

Teppichen

bietet die Firma

Arnold & Troitzsch

Gr. Ulrichstrasse 1, am Kleinschmieden.

Prachtvolle **Salon-Teppiche** *in Smyrna, Tournay, Axminster, Velour etc.*

Practische **Teppiche** *für Speisezimmer u. Kinderzimmer in Brüssel, Tapestry, Haargarn.*

Echt Orientalische Teppiche.

Neue grosse Sendung eingetroffen.

Hervorragend schöne Exemplare.

Nur ausgewählte Stücke und sehr preiswerth.

Eine Partie

Billige Plüsch-Teppiche

soweit der Vorrath reicht.

Arnold & Troitzsch

Gr. Ulrichstrasse 1, am Kleinschmieden.

Specialgeschäft für Teppiche, Möbelstoffe, Gardinen, Linoleum, Tapeten.

Berliner Lehr-Institut für **Schnittzeichnen, Maassnehmen, Zuschneid.** u. prakt. Ausbildung für Damenschneiderei. Leicht fassl. Methode. Cursus von 10 Mk. an. Beste Empfehlungen. Stunden n. Wahl. Pension im Hause. Frau Schelthauer, Landwehrstr. 2, p.

Visitenkarten, Verlobungs-, Vermählungs-, Geburts-, Todesanzeigen, sowie sämmtliche **Drucksachen** liefert zu billigen Preisen in sauberster Ausführung **Herm. Köhler** Buchdruckerei u. Papierhandlung Gr. Steinstr. 15. Fernspr. 1985.

Lokomobilen 30, 8, 6 u. 3 Pfd., Dampfmaschinen 20, 15, 10, 8, 6 u. 3 Pfd., Dampfkessel 38, 30, 12 und 8 qm Heizfl., Dampfanlagen 20, 12, 10, 6 u. 3 Pfd., Petroleummotor 8 Pfd., Gasmotor 2 Pfd., Leitspindel-Drehbänke, Shaping-Maschinen, Bohrmaschinen, Abrichthobelmaschine, Kreissägewellen, Pumpen, Ventile, Feldschmieden, Werkzeuge, gr. Posten neue Seiler-Steblager und Kupplungen, Riemenscheiben, Wellen, Treibriemen, Fahrrad- und Gasrohre verkauft billig Hermann Eisentraut, Meckelstr. 24.

Johns Schornstein- und Ventilationsaufsatz ist das **beste Mittel** gegen das Rauchen der Oefen und Dunsten der Aborte. Unbedingte Garantie für dauernd gute Wirkungsweise, 10jährige Garantie für Haltbarkeit laut Prospekt.

Vorzüglicher Ventilator, 135,000 Stück bereits verkauft. Lieferungen auf Probe. **Haupt-Niederlage Halle a. S. Bartels & Beck,** Leipziger Strasse Nr. 32.

Ernst Haassengier & Co., Bank-Geschäft, **Halle a. S.,** empfehlen ihre Dienste für alle bankgeschäftl. Transaktionen, u. A. für **An- u. Verkauf v. Effecten — Discontirung guter Wechsel — Inkasso — Conto-Corrent-, Depositen-, Check- und Lombard-Verkehr.**

Hypotheken-Verkehr auf **Acker-** und **Stadt-Hypotheken** zu **billigsten** Sätzen.

Kostenfreier Verkauf sicherer 4%iger Anlagewerthe.

Damen & Herren Pelze

Muffen

Colliers

Decken aller Art

empfiehlt

Chr. Voigt.

Halle a. S.

Schmeerstr. 21

Ein großer Posten **Puppen- und Kinderwagen,** zurückgesetzte ff. Muster, billig zu verkaufen, um damit zu räumen. **Geiststraße 21,** Korb-Geschäft.

Gelegenheits-Kauf! Gebr. Pianino, noch wie neu, hohes Format, mit großem angenehmen Ton, elegantes Aeußere (Fabrikat: Irmler, Leipzig) verkauft billigst **Thorstraße 62,** Hof.

Ein Wunder

der Feinmechanik ist die neue Phönix M. Nähmaschine, 9 Patente 11 D. R. G. M. Diese Maschine stellt alle bisherigen Maschinen in den Schatten. Wer die Nähmaschine zu seinem Erwerb braucht, und benützt nicht meine **Phönix M.,** schädigt sich selbst.

Vertreter: H. Schöning, Gr. Steinstr. 67. Reparatur-Werkstatt.

Blasen- u. Harnleiden

Ausfluss, Harnbrennen, Harndrang, Blasenkatarrh etc. finden rasche und schmerzlose Heilung ohne Berufsstörung durch

„Locher's Antineon"

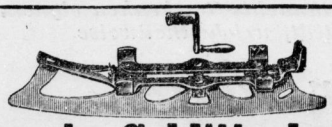
Keine Kapseln! Wirkt nicht schädlich, sondern **sehr günstig auf Magen und Nieren!** Ohne Sandelholzöl oder Copaiv.-Bals. Angenehm einzunehmen! Aerztl. wärmstens empfohlen! Unzählige Dankbriefe aus der ganzen Welt! Man achte auf A. Locher's Namenszug auf Verpackg. u. weise angebl. Besseres zurück! Flasche Mk. 2,50 in d. Apothek. Ausführl. Prospekte gratis durch den Alleinig. Fabrikt. **Andr. Locher,** Pharm. Laborat. **Stuttgart.** (Zus.: 40 Sarsap., 20 Burzel, 10 Ghrenpreis, 100 Sp. dil., 100 Sp. c vino). Niederlagen: in den Apotheken.

Als vorzügliches Baumaterial empfehlen unsern

pulverisirten Cementkalk.

Feinste Referenzen. **Billigste Tagespreise.**

U. Roth's Dampfziegelei und Cementfabrik, Cönnern a/S. Fernsprecher 13.



Neueste Schlittschuhe,

von den elegantesten bis zu den einfachsten, unter äußerster Preisstellung bei **Bartels & Beck,** Leipzigerstr. 32.

Halle a. S. **Reinhold Grünberg,** Leipziger Strasse 21.

Oberhemden, Normalhemden, Reformhemden, Maccohemden, Unterjacken, Unterbeinkleider, Nachthemden, Uniformhemden, Kragen, Manschetten, Serviteurs, Schlipse.

Für den Anzeigentheil verantwortlich: F. A. A. Teubner in Halle. Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel. Mit 3 Beiblättern.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19021122021/fragment/page=0004